

Bündnis 90/Die Grünen: Landesvorsitzende Silke Krebs referiert und diskutiert auf der Kreissitzung in der Alten Villa

„CDU hat aus der Krise nichts gelernt“



Sie blickt schon jetzt konzentriert in Richtung Landtagswahl 2011: Grünen-Landesvorsitzende Silke Krebs war in der Alten Villa zu Gast. Bild: Schilling

Hirschberg. „Man merkt: Die CDU hat richtig Angst.“ An Selbstbewusstsein fehlte es der Landesvorsitzenden der Grünen, Silke Krebs nicht, als sie am Montagabend bei der Kreissitzung ihrer Partei in der Alten Villa Leutershausen ihre Rede begann. Kein Wunder, jüngst kam ihre Landespartei bei einer Umfrage von Infratest dimap auf 27 Prozent der Stimmen.

„Wir Grüne in Baden-Württemberg haben einen guten Sinn für die Realität“, sagte Krebs und: „Wir wollen in die Regierung kommen.“ Dass die Chancen dafür gut stehen, sei auch ein Ergebnis der Politik der Schwarz/Gelben-Landesregierung.

„Die hat das Umdenken versäumt und aus der Wirtschaftskrise nichts gelernt. Viele Firmen haben das Problem besser begriffen“, so Krebs.

Als Beleg dafür nannte sie die „dicken Autos“, deren Herstellung an den Automobilstandorten in Baden-Württemberg noch immer forciert werde.

„Erneuerbare Energien“ laute hingegen das Motto der Stunde. Und das nicht nur im ureigenen Sinne mit Blick auf das Klima. Nein, „erneuerbare Energien schaffen Arbeitsplätze und stärken den Mittelstand in unserem Bundesland“, sagte die Landesvorsitzende.

Denn – da war man sich bei der Diskussionsrunde einig – der Wahkampf müsse auch verstärkt mit Wirtschaftsthemen geführt werden.

Arndt Weidler, Vorsitzender der Grünen Liste Hirschberg (GLH) äußerte beispielsweise die Sorge, die Diskussion um Stuttgart 21 mache den Wahlkampf zu einseitig. „Da gebe ich Ihnen recht“, antwortete Krebs. Genau wie Landtagsabgeordneter Uli Sckerl erklärte sie, es sei derzeit unheimlich schwer, andere Themen – wie beispielsweise Bildungs- und Sozialpolitik oder Autobahnausbau – in den Mittelpunkt zu rücken. „Die CDU nagelt ein Thema und uns als Krawallmacher fest“, wettete Krebs. Zudem nehme die Landesregierung die Bürger nicht ernst – „das ist bei uns anders.“

Neben Stuttgart 21 kam auch die Verlängerung der Atomlaufzeiten auf den Tisch. „Ich hatte erwartet, dass man – wenn überhaupt – die neuen Reaktoren weiterlaufen lässt und die alten abschaltet.“ Dass nun aber auch Kernkraftwerke wie Neckarwestheim weiterlaufen, bezeichnete Krebs als unverantwortlich.

Ein kurzes Durcheinander gab es zu Beginn der Diskussionsrunde in der Alten Villa. Ein Bürger echauffierte sich über die die Politiker, „die allesamt nur lügen und betrügen“. Er warf Sckerl vor, keine Ahnung vom Legalitätsprinzip zu haben und wollte ausführlich über die Rolle der Gerichte im Fall Harry Wörz diskutieren. Weder ging er auf die besänftigenden Antworten von Krebs, noch auf das Angebot von Uli Sckerl ein, im Anschluss an die Diskussion ein gemeinsames Gespräch zu führen. Nach acht mitunter lautstarken Minuten verließ er unter Applaus des Publikums das Gebäude.

Doch zurück zum Landtagswahlkampf: Dieser werde 2011 ohne Witz und Ironie, dafür mit klaren Aussagen geführt. Schließlich befinde man sich diesmal nicht mehr in der Rolle der Opposition oder eines möglichen kleinen Koalitionspartners. Das schien mitunter noch etwas ungewohnt zu sein: „Die mögliche rot-grüne Regierung. Nein, wohl doch eher die grün-rote Landesregierung“, korrigierte sich Krebs mit einem Lachen. Az

aus: "Weinheimer Nachrichten" vom 17.11.2010